

Never Ending Story: Die Pähler Schlucht

Die vor 5 Jahren mit der Abholzung begonnene unrühmliche Geschichte der Schlucht findet eine Fortsetzung.

Anfang April 2019 hat Bürgermeister Grünbauer den Zugang zur Pähler Schlucht gesperrt, weil das Betreten der Schlucht zu gefährlich ist. Kurz darauf ereignet sich ein sehr bedauerlicher Unfall, bei dem ein Junge beim Wasserfall von herabstürzendem Geröll teilweise verschüttet wurde. Zum Glück hat der Junge diesen Unfall gut überstanden.

Mitte Juni 2019 haben wir aus zwei Zeitungsartikeln erfahren, dass der Ausbau des Weges in die hintere Pähler Schlucht (die letzten paar hundert Meter Weg vor dem Wasserfall) genehmigt wurde und dass die Bauarbeiten bald beginnen werden. Diese Genehmigung wurde laut Zeitungsberichten nach einer Begehung der Pähler Schlucht von Bürgermeister Werner Grünbauer, Regierungspräsidentin Maria Els und Landrätin Andrea Jochner-Weiß erteilt. Der Zugang direkt zum Wasserfall soll abgesperrt werden. Siehe Tagblatt, Ausgabe 13.6.19 „Pähler Schlucht wird instand gesetzt“ und Ammersee Kurier, Ausgabe vom 14.6.2019 „Pähler Schlucht wird endlich saniert“.

Wir sehen aufgrund der porösen Beschaffenheit der Steilwände im gesamten hinteren Bereich der Schlucht keine Möglichkeit, einen Weg gegen die Gefahr von Steinschlag zu sichern. Da ein ausgebauter Weg Besucher der Schlucht in falscher Sicherheit wiegen kann, haben wir im Juli ein erstes Schreiben mit unseren Bedenken und der Bitte um ein geologisches Gutachten an das Landratsamt und Frau Jochner-Weiß, sowie an die Regierung von Oberbayern und Frau Maria Els geschrieben.

Auf Bitten von Frau Jochner-Weiß haben wir ein zweites Schreiben verfasst, in dem wir mit einer mehrseitigen Fotodokumentation die Gefahren aufgezeigt haben. Von den meisten Behörden bekamen wir keine Antwort, ja noch nicht einmal eine Eingangsbestätigung. In der Zwischenzeit wurde eine einfache Absperrung im Bereich des Wasserfalls angebracht. Ohne jegliche Erklärungen oder Hinweise auf die Gefahrenlage wurde diese von den Besuchern der Schlucht nicht als solche erkannt und ignoriert. So sahen wir uns gezwungen, noch ein drittes und viertes Schreiben zu verfassen und schickten wieder Fotos mit, auf denen zu sehen war, wie viele Menschen sich hinter der Absperrung am Wasserfall aufgehalten haben.

Nach 3 Monaten bekamen wir eine schriftliche Antwort von Regierungspräsidentin Frau Maria Els, die unsere Bedenken allerdings nicht ausräumen konnte. So schreibt sie beispielsweise, dass eine Genehmigung zum Ausbau des Weges und zum Bau von Holzquerungen über den Burgleitenbach **nicht erteilt** wurde, andererseits – so steht in dem Schreiben – bestehen aus naturschutzfachlicher Sicht **keine Bedenken** gegen eine Verbindung (Querungshilfe) des nördlichen und südlichen Weges im Bereich des ehemaligen Wehrs.

Nun: Wir sind auf den Unterschied zwischen einer Holzquerung und einer Querungshilfe gespannt.

Momentan ist die Situation so, dass im hinteren Teil der Schlucht nur ein Trampelpfad existiert, und für Trampelpfade gibt es keine Wegesicherungspflicht. Doch was ist, wenn der jetzige Trampelpfad ausgebaut wird? Eine Wegesicherung ist nach unserer Einschätzung dort nicht durchführbar ohne massivste Eingriffe in die Natur.

Der Bereich der Pähler Schlucht ist im Umweltatlas Bayern unter der Rubrik **Geogefahren** – Steinschlag/Blockschlag sowie Rutschungen erfasst. Wir können nicht verstehen, dass, soweit wir informiert sind, von der entsprechenden Abteilung niemand zur Beratung und Einschätzung der Gefahren hinzugezogen wurde.

Wir schlagen vor, im Bereich des Wasserschlosses eine deutlich sichtbare, überwindbare Sperre aufzustellen und zusätzlich ausführliche Informationstafeln, welche die Geologie und die Brüchigkeit der Steine, sowie die außerordentliche Bedeutung dieses Schluchtbereichs für die Artenvielfalt aufzeigen. Darauf muss insbesondere in verständlicher, nachvollziehbarer Form auf die Gefährdung bei einem Besuch hingewiesen werden. Damit würden die Besucher der Schlucht vor den bestehenden Gefahren gewarnt und gleichzeitig bleibt das „Betretungsrecht der freien Natur“ gewährleistet, auf das auch die Regierung von Oberbayern hingewiesen hat.

Hildegard Kosmann
Bund Naturschutz in Bayern,
Kreisgruppe WM-SOG



Die Gefahrenlage in der hinteren Pähler Schlucht auf dem Zugang zum Wasserfall ist nach wie vor sehr hoch! Zwei größere Steine sind aus der Wand gebrochen, diese wurden von dem Baumstamm abgefangen (direkt darunter sichtbar Besucher auf dem Weg).



Am 17.08.2019 befanden sich 17 Personen hinter der Absperrung, davon 6 Kinder. Brandgefährlich: Links hinter den beiden Mädchen auf dem erst kürzlich heruntergefallenen Stein liegt frisch herausgebrochenes Material, das Mädchen dahinter ist gerade über diese Stelle gelaufen.
Fotos: Helmut Hermann